1. Ein Räthsel.

Es giebt ein Ding in der Welt, das kann gutes thun und böses unterlassen, wenn es will. Weil es aber gemeiniglich nicht will, so giebt es vor, es könne nicht. Wenns ihm übel geht, dann klagt es. Wer ihm die Ursachen entdeckt, woher sein Uebel kömmt, den mag es nicht leiden. Seiner Wohlfahrt Mittel sind ihm bekannt, und doch mag es sie nicht anwenden. Andre große Mühe scheut es nicht so sehr, als die geringere Bemühung, sich höchst glücklich zu machen. Und doch ist Glückseligkeit sein Wunsch und beständiges Verlangen. 1 B. Mos. 4, 7. Sir. 15, 14-17. Matth. 23, 37. Jer. 10, 19. Joh. 8, 42-59. Matth. 11, 30.

2. Der Unverschämte.

Ein Herr hatte einem verarmten Unterthan sein Ackergut schuldenfrey gemacht, Sommer- und Wintersaat bestellt, ihm das nöthige Vieh und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0